

Kinderhaus Hirshegg



Mitarbeiterinnen im Kinderhaus Hirshegg

Kindergartenleitung: Anett Dietrich (2 Tage Büro)

Kindergartenstellvertretung: Alexandra Kaergel

Regenbogengruppe:

Gruppenleitung: Elementarpädagogin; Michaela Schneider (3 Tage)

Elementarpädagogin; Verena Köberle (2 Tage)

Assistentin; Irina Malessa (5 Tage)

Sternschnuppengruppe:

Gruppenleitung: Elementarpädagogin; Anna Rohn (5 Tage)

Assistentin; Christine Linke (5 Tage)

Praktikantin; Lina Stoimenova (2 Wochen Kiga, 2 Wochen Schule)

Sonnenscheingruppe:

Gruppenleitung: Elementarpädagogin; Barbara Reichle (5 Tage)

Assistentin; Heidi Karg (5 Tage)

Praktikantin; Sarah Mennel (3 Tage Kiga, 2 Tage Schule)

Blumenwiese / Gruppenübergreifend:

Elementarpädagogin; Sabine Fäßler (3 Tage)

Elementarpädagogin; Alexandra Kaergel (2 Tage)

Elementarpädagogin; Anett Dietrich (3 Tage)

Pädagogisches Konzept

Kinderhaus Hirshegg

1 Gesetz und Träger

Rechtsträger des Kindergarten Hirshegg ist die Gemeinde Mittelberg. Sie orientiert sich an den Bestimmungen des Vorarlberger Kindergartengesetzes siehe:
<http://www.ris.bka.gv.at>

Das Kindergartengesetz regelt die Einrichtung und den Betrieb des Kindergartens. Kindergärten sind Einrichtungen zur Unterstützung und Ergänzung der familiären Betreuung, Erziehung und vorschulischen Bildung von Kindern im Alter zwischen drei und sechs Jahren.

2 Räumlichkeiten und Aufteilung der Altersgruppen

Der Kindergarten Hirshegg wurde im Jahr 1975 eröffnet und 47 Jahre eingruppig geführt. Aufgrund der hohen Kinderzahlen im September 2021 wurde auf zwei Gruppen erweitert.

Im Zuge der Qualitätsoffensive Kleinwalsertal besuchen alle Kinder aus den Ortschaften Mittelberg und Hirshegg ab September 2023 den Kindergarten „Standort Hirshegg“. Dieser wird dreigruppig geführt. Die Regenbogengruppe befindet sich im Erdgeschoss, erste Türe links. Die Sternschnuppengruppe befindet sich ebenso im Erdgeschoss, zweite Türe links. Im Obergeschoss ist das Mitarbeiterzimmer, die Sonnenscheingruppe und die Blumenwiese. In jeder Etage steht ein Ausweichraum für Bildungsarbeiten zur Verfügung. Die Sanitäreinrichtungen wurden im Sommer 2023 neu renoviert. Diese bieten für jede Gruppe zwei Toiletten, eine Duschbrause und

Wickelmöglichkeiten.

Zusätzlich dürfen wir für Kleingruppenarbeiten eine renovierte, ehemalige Kellerwohnung, welche über das Stiegenhaus erreichbar ist nutzen.

Am Montag und Dienstag treffen sich immer alle Vorschulkinder zur Schulvorbereitung in der Blumenwiese.

Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag werden Förderprogramme für die Kinder anderer Altersgruppen angeboten.

Wie die Kinder für die Gruppenübergreifenden Angebote eingeteilt werden, wird von den Pädagoginnen mündlich oder schriftlich bekannt gegeben.

Wir benennen die verschiedenen Altersgruppen:

- Schmetterlinge: 5 – jährige
- Bienen: 4 – jährige
- Marienkäfer: 3 – jährige

Die Kinder bekommen dadurch ein Zugehörigkeitsgefühl und wissen bei altersspezifischen Angeboten, welcher Gruppe sie zugehören.

Das Büro der Kindergartenleitung befindet sich nach der Eingangstüre rechts.

Wir bitten alle Eltern darum, ihre Schuhe im Eingangsbereich auszuziehen.

Für die Kinderschuhe gibt es gekennzeichnete Schuhwägen, welche im Eingangsbereich stehen. Jacken, Skianzüge / Mützen dürfen jedoch an der Garderobe ausgezogen werden. Wenn wir die Gänge sauber halten, können diese bespielt werden. Die Kinder können dann ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen und dürfen sich mit Kindern aus anderen Gruppen treffen.

Die Turnhalle wird von allen Gruppen genutzt. Hier finden auch gruppenübergreifende Angebote statt!

Über der Turnhalle ist ein großer Werkraum. Im vorderen Bereich gibt es eine Werkbank, welche zum Experimentieren einlädt. Im hinteren Abschnitt befindet sich unser Lager.

Alle Kinder haben die Möglichkeit, den Kindergartenhof / Fahrzeug Parcour und die Spielplätze rund ums Gebäude zu nutzen.

Die Mittagsbetreuung startet um 12.30 Uhr und wird in den Räumlichkeiten des ehemaligen Kindergartens angeboten. Diese befinden sich auf der Rückseite des Gebäudes und sind über den Gang der Turnhalle oder vom Kindertenspielplatz aus zu erreichen.

Zwei großzügige, getrennte Räume eignen sich gut für den Essens und Schlafbereich.

3 Mittagsbetreuung

Es besteht die Möglichkeit, die Kinder nur für den Vormittag oder einzelne Nachmittage anzumelden. Wir bekommen ein abwechslungsreiches Essen von der Firma Gourmet geliefert und stellen die regionalen Gerichte mit den jeweiligen Beilagen selber zusammen. Die Lebensmittel werden schonend im Ofen erwärmt. Frische Salate werden täglich frisch zubereitet.

Wer möchte, kann sein eigenes Mittagessen in einer hitzebeständigen Form mitbringen. Das hat den Vorteil, dass Allergiker, Veganer und Vegetarier individuell ihre eigene Mahlzeit einnehmen können.

Jedes Kind hat sein eigenes Bett. Das Kopfkissen, Decken und Leintücher werden regelmäßig gewaschen. Die Kinder dürfen gerne ihr Kuscheltier von zu Hause mitbringen. Wir legen großen Wert auf eine Ruhephase. Diese wird von einer Geschichte oder Meditationsmusik begleitet. Um ca. 14 Uhr gehen alle Kinder wieder zurück ins Kinderhaus. Zwischen 14 und 16 Uhr dürfen die Kinder in der Regenbogengruppe /am Spielplatz abgeholt werden.

4 Öffnungszeiten

Montag - Freitag von 7.15Uhr – 13.00 Uhr oder

Montag - Freitag von 7.15 Uhr – 16.00 Uhr (Nachmittage frei wählbar).

Bringzeit: 7.15 – 9.00 (die Schmetterlinge / Vorschulkinder sollten bis 8.30 Uhr da sein).

Abholzeit: 11.30 – 13.00 Uhr oder 14 - 16 Uhr.

5 Ferienzeiten

Der Kindergarten orientiert sich an den Schulferien.

Abweichungen gibt es bei den Weihnachtsferien, welche dem Ferienplan am Anfang des Kindergartenjahres zu entnehmen sind.

Für die Sommerferien wird für alle Kinder, die einen Kindergarten der Gemeinde Mittelberg besuchen, eine 6-wöchige Sommerbetreuung angeboten.

Die Anmeldung hierfür erfolgt immer im Frühjahr.

6 Tagesablauf

Wir achten darauf, den Tagesablauf sehr abwechslungsreich zu gestalten. Ein Wechsel zwischen Bewegung und Ruhe ist uns ein großes Anliegen.

6.1 Bringzeit: 7:15 Uhr – 9:00 Uhr

In dieser Zeit bringen die Eltern ihre Kinder in den Kindergarten.

Alle Kinder welche das letzte Kindergartenjahr besuchen, müssen bis **8:30 Uhr** im Kindergarten sein. Seit dem Kindergartenjahr 2010/11 sind alle Kinder, welche bis zum 1. September fünf Jahr alt werden verpflichtet, mindestens 20 Stunden pro Woche den Kindergarten zu besuchen.

6.2 Freispielzeit: ca. 7:15 Uhr – 9:30 Uhr

Das Freispiel ist eine sehr wertvolle Zeit. Unter Aufsicht, aber relativ frei von Anleitungen oder Vorschriften der Kindergartenpädagogin, gestalten die Kinder diese Zeit nach eigenen Vorstellungen und Wünschen. In diesem wichtigen Tagesabschnitt können individuelle Förderprogramme und Übungen mit den Kindern stattfinden.

6.3 Brotzeit: ca. 9:45 Uhr – 10:15 Uhr

Vor dem gemeinsamen Essen gehen die Kinder auf die Toilette, Hände waschen und setzen sich mit der Brotzeittasche an ihren Platz. Wir sprechen gemeinsam ein Tischgebet, Tischspruch oder singen ein Gebetslied und wünschen allen einen guten Appetit. Wir achten auf gesunde und abwechslungsreiche Ernährung.

6.4 Aufräumzeit:

Mit einem akustischen Signal (Rührtrommel, Triangel, Aufräumlied) beenden wir das freie Spiel. Jedes Kind räumt selbständig die Spielmaterialien auf, mit welchen es gespielt hat.

6.5 Bildungsarbeit mit der gesamten Gruppe

Wir gehen im Jahreskreis auf verschiedene Themen ein und vertiefen diese im Stuhlkreis über Bilderbücher, Spiele, Rätsel, Lieder, Gespräche, Rollenspiele, Bastelarbeiten, Tänze, usw. Das Wir-Gefühl wird somit gestärkt und die gemeinsame Lern – und Leistungsbereitschaft gesteigert.

6.6 Tägliche Bildungsarbeiten mit den Vorschulkindern

Vertiefung des Themas, Wuppi (Sprachtraining), Legeübungen, Konzentrationsübungen, Arbeitsblätter, Schwungübungen usw. Einmal wöchentlich treffen sich die Vorschulkinder zur klassischen Schulvorbereitung.

6.7 Abholzeit: 11:30 Uhr – 13:00 Uhr

Wenn das Wetter es zulässt, verbringen wir diese Zeit im Garten.

7 Bewegungseinheit in der Turnhalle

Jede Gruppe geht einmal in der Woche turnen.

Zudem wird die Turnhalle flexibel für Bewegungseinheiten genutzt.

Die Bienen und Schmetterlinge bringen der Jahreszeit angepasste Turnkleidung/Turnschuhe in einem Stoffbeutel mit in den Kindergarten. Dieser wird in der Garderobe deponiert und immer vor den Ferien zum Waschen mit nach Hause gegeben.

Die Marienkäfer müssen nur Turnschuhe mitbringen. Es reicht, wenn sie in bequemer Kleidung am Turntag in den Kindergarten kommen.

8 Wechselkleidung

Wir bitten alle Eltern darum, die Wechselkleidung ebenfalls in einem Stoffbeutel mit Namen versehen bei den Pädagoginnen abzugeben. Diese wird in einem Schrank aufbewahrt.

9 Altersgemischte Gruppen

Wir möchten den Kindern ein Umfeld bieten, in dem sie sich wohl fühlen, Sicherheit und Geborgenheit verspüren, soziale Kontakte knüpfen und auf spielerische Weise die Welt begreifen lernen. Wir holen jedes Kind dort ab, wo es gerade steht und legen Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander. Unser Leitspruch lautet:

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“.

Bei uns werden in der Blumenwiese Kinder mit Stärken gefordert und Kinder mit Schwächen gezielt gefördert. Wir bieten Spielmaterialien für alle Altersgruppen an. Außerdem sehen wir die Altersunterschiede als großen

Vorteil sozialen Lernens.

Die Kleinen lernen von den Großen – die Großen dürfen ihr Können und Wissen an die Kleinen weitergeben und nehmen so eine gewisse Vorbildwirkung ein. Besonders in der Freispielzeit können sich die verschiedenen Altersgruppen, zum Beispiel beim Rollenspiel in der Puppenecke, beim Konstruieren in der Bauecke oder beim Malen und Basteln gut ergänzen. Wir bieten den Kindern Freiräume für eigene Ideen und Entscheidungen, stellen aber gewisse Regeln auf, welche sich positiv auf unser Zusammensein auswirken.

10 Lebensbedingungen der Kinder, welche unseren Kindergarten besuchen

Die Kinder wachsen in einem Dorf auf, welches Wiesen, Wälder, Berge, Bäche, Spielplätze sowie verkehrsfreie Zonen als Spielräume bietet. Die Vorzüge der ländlichen Umgebung werden von uns genutzt, indem wir regelmäßig zum Burmiweg (Wald) gehen, Bauernhoftiere in der Nachbarschaft besuchen und die Elemente Luft, Wasser, Erde und Licht in den Vordergrund stellen.

Wir haben einen Anteil nicht deutschsprachiger Kinder. Das heißt für uns, dass wir Kinder aus anderen Ländern die Möglichkeit geben, schnell unsere Kultur und Sprache zu erlernen, da der Großteil der Gruppe deutschsprachig aufwächst.

11 Vorarlberger Beobachtungsbogen

Beobachten und Stärken – so lautet die Devise der Kindergartenvorsorge.

Dadurch erhält Ihr Kind die Chance, schon sehr früh in seiner ganzheitlichen Entwicklung genauestens beobachtet zu werden. Spezielle Begabungen oder mögliche Entwicklungsverzögerungen können frühzeitig erkannt werden. Die

Beobachtung erstreckt sich über einen längeren Zeitraum und erfolgt durch die Kindergartenpädagogin im spielerischen Alltag. Für die Durchführung werden standardisierte Beobachtungsbögen verwendet. Vier- bis fünfjährige Kinder werden in ihrer körperlichen, sprachlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung sowie in ihrem Verhalten, ihrer Mehrsprachigkeit, Konzentration und Aufmerksamkeit beobachtet. Somit werden auch jene Wahrnehmungsfunktionen gefördert, die nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen für eine erfolgreiche Bewältigung schulischer Anforderungen notwendig sind. Dadurch besteht die Möglichkeit, das Kind bestmöglich auf den Schuleintritt vorzubereiten.

12 BESK/BESK-DaZ Kompakt

Bereits im Alter von drei Jahren werden alle Kinder erstmals anhand eines Beobachtungsbogens im Hinblick ihrer Sprachkompetenz in Deutsch erfasst. Sowohl Kinder mit der Erstsprache Deutsch wie auch Kinder mit Deutsch als Zweitsprache werden dabei genau in Bezug auf den Satzbau, den Wortschatz, beim Erzählen und bei phonologischen Auffälligkeiten beobachtet.

Bei etwaigen Auffälligkeiten informieren die Pädagoginnen die Eltern über ein Elterngespräch und weisen auf einen Besuch beim Logopäden/Logopädin hin. In weiterer Folge werden diese Kinder während ihrer Kindergartenzeit in regelmäßigen Abständen von den Pädagoginnen in ihrer Sprachkompetenz kontinuierlich beobachtet.

13 Schulvorbereitung

Die Förderung unserer Vorschüler (Schmetterlinge) liegt uns sehr am Herzen. Um die Kinder mit Neugier und Freude auf die Schule vorzubereiten, treffen sie sich mit ihren zukünftigen Klassenkameraden zu vorschulischen Bildungsarbeiten in der Blumenwiese. Diese Bildungsarbeiten beginnen um **8.30 Uhr**. Darum bitten wir euch, die Vorschulkinder pünktlich in den Kindergarten zu bringen! Wir bereiten die Vorschüler durch Hören, Lauschen und Lernen auf den Erwerb der Schriftsprache vor. Dabei arbeiten wir mit dem Wuppi – Übungsprogramm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit. Dieses erstreckt sich über 20 Wochen. Wir führen mit den Kindern Sprachspiele durch. Angefangen von Lausch und Flüsterspielen, Reim und Klatschspielen, dem Erkennen von anfangs und Endlauten, bis hin zum Lautieren und Buchstabieren, werden die Kinder sicher im Umgang mit der deutschen Sprache. Das Wuppi Sprachprogramm wurde eigens für Vorschulkinder konzipiert, ist spielerisch durchzuführen und soll den Kindern das Lesen und Schreiben lernen erleichtern. Ein weiteres, gezieltes Angebot ist unser Zahlenland. Dort tauchen wir mit Spaß und Gesang in die phantasievolle Märchenwelt der Zahlen ein. Wir möchten den Kindern zeigen, dass Mathematik nicht langweilig ist. Nur eine lebendig vermittelte Mathematik kann in unseren Kindern das Interesse an Zahlen wecken.

Außerdem bieten wir zu Beginn des Kindergartenjahres Verkehrserziehung für Vorschüler an. Dabei werden wir von der örtlichen Polizei unterstützt. Ein besonderes Erlebnis für unsere Großen ist die Einrichtung einer Schulecke und der alljährliche Besuch der 1. Klasse Volksschule gegen Ende des Kindergartenjahres, wobei die zukünftigen Schüler bereits ein bisschen Schulluft schnuppern und den/die zukünftige/n Klassenlehrer/in kennen lernen dürfen.

14 Zusammenarbeit mit den Eltern

Grundhaltung der Eltern gegenüber

Wir möchten...

- Vertrauen vermitteln
- uns Zeit nehmen und ein offenes Ohr für Anliegen haben, diese ernst nehmen und vertraulich behandeln (Schweigepflicht).
- persönliche Eigenheiten und Lebenssituationen sowie kulturelle und religiöse Besonderheiten beachten und akzeptieren.
- gegenseitige Wertschätzung, Respekt und Ehrlichkeit entgegenbringen.
- beim Loslösungsprozess unterstützend begleiten.

15 Elternabende

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden die Eltern zu einem Informationsabend eingeladen.

Abschließend basteln wir im Juni mit den Eltern der Schmetterlinge gemeinsam die Schultüten.

16 Elterngespräche

Elterngespräche sind jederzeit mit Terminvereinbarung möglich.

Im Zuge der Beobachtungsbögen der Kindergartenvorsorge und im Hinblick auf die Schule bieten wir zudem Elterngespräche an, um uns über den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen.

17 Elternpost

Elterninformationen werden über Kids - Fox (App) an alle Eltern versendet. Aktuelle Themen / Einblicke in unseren Erziehungs- und Bildungsplan werden somit transparent gemacht.

18 Feste und Feiern

Unsere Kindergartenarbeit baut sich im Jahres- und Festkreis der Kirche auf. Somit bieten sich während des Kindergartenjahres eine Fülle von Möglichkeiten für Feste.

19 Elternverein

Beim ersten Elternabend im Oktober werden zwei Elternvertreter pro Gruppe gewählt. Diese sind Ansprechpersonen und Organisatoren für den Elternverein des Kindergartens Hirschegg. Der Verein lebt von den Mitgliedsbeiträgen, freiwilligen Spenden, sowie Einnahmen bei Festlichkeiten (St. Martin, Zipfelbobrennen, Sommerfesten...)

Die Einnahmen kommen den Kindern bei Ausflügen, Inhalt der Nikolaussäckchen usw... wiederum zugute.

20 Teamsitzungen

Zur Qualitätssicherung unserer pädagogischen Arbeit findet wöchentlich eine Teamsitzung statt. Es werden viele organisatorische Dinge besprochen wie z.B. Termine, Feste und Feiern, Neuerungen, Beobachtungen, Reflexionen, Kinderschutz und aktuelle Themen.

21 Förderung der Kindergartenpädagoginnen

§18 aus dem Vorarlberger Kindergartenengesetz:

Die Kindergartenpädagoginnen sind verpflichtet, vier Tage im Jahr an Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen. Die Rechtsträger der Kindergärten sind verpflichtet, diese Teilnahme zu ermöglichen.

22 Kooperationspartner

Enge Zusammenarbeit gibt es mit dem Erhalter, der Gemeinde Mittelberg. Wichtige Entscheidungen werden immer miteinander getroffen.

Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit den Direktorinnen und Lehrer/innen der Schulen.

Wir haben zu verschiedenen Beratungsstellen, wie ifs, aks, Kontakt. In Einzelfällen werden diese beansprucht.

23 Ziele der pädagogischen Arbeit im Kindergarten

23.1 Bildungsplan

Der Bildungs- und Erziehungsplan wurde inhaltlich und formal so gestaltet, dass er als Arbeitsbuch sowohl für die Planung als auch für die Überprüfung der erzieherischen Tätigkeiten herangezogen werden kann.

23.1.1 Emotionale Erziehung

Das Kind lernt im Kindergarten verantwortungsvoll mit seinen Gefühlen und denen anderer umzugehen. Konflikte und belastende Situationen werden bewältigt. Es entwickelt sich zu einem selbstbewussten, selbständigen Menschen, der zu sich und anderen Personen Vertrauen fasst. Durch gezielte Situationen und die tägliche Auseinandersetzung mit anderen Kindern, lernt das Kind seine Gefühlswelt besser kennen. Durch alltägliche Fragen wie z.B. „Wie geht es dir heute?“, lernt das Kind eigene Gefühlszustände mit Worten zu beschreiben und darüber zu sprechen. Wir vermitteln dem Kind, dass es seine eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen zum Ausdruck bringt und vertreten kann.

23.1.2 Sozialkompetenz

Durch Gemeinschafts- und Kennenlernspiele in Stuhlkreis oder im Freispiel lernt das Kind Kontakt zu anderen Kindern aufzunehmen. Das tägliche Spiel gibt ihm die Gelegenheit, Beziehungen und Freundschaften zu festigen. Hier gilt es zu erkennen, dass andere Menschen auch Gefühle, Gedanken und Wünsche haben. Die eigenen Gefühle mit denen der Anderen zu vereinbaren, ist für viele Kinder eine neue Erfahrung. Deshalb wird dieser Prozess durch Gespräche, Rollenspiele oder Bilderbücher unterstützt.

23.1.3 Werte und Orientierungskompetenz

Das Kind nimmt unbewusst die Wertvorstellungen, die es beim Erwachsenen erlebt, in sich auf und passt sich in seinem Wertverhalten weitgehend den Wünschen und Forderungen seiner Bezugspersonen an. Mit dem Eintritt in den Kindergarten wird das Kind mit der Tatsache konfrontiert, dass es unterschiedliche Wertvorstellungen gibt. Das Kind erlebt im Verhalten der anderen Kinder vieles, was ihm fremd und neu ist.

Schon die Kindergarten Erziehung muss das Kind darauf vorbereiten, sich in der Gesellschaft zurechtzufinden. Das bedeutet, dass es mit den sittlichen Normen, die in unserer Gesellschaft gültig sind, vertraut wird.

23.1.4 Religiöse Erziehung

Unser Kindergarten ist ein lebendiger Teil der Gemeinde und ein Ort der Begegnung. Im Sinne der Nächstenliebe ist unsere Einrichtung offen für alle Menschen. Umgekehrt wünschen wir uns von den Eltern anderer Glaubenshaltungen, dass sie unser religiöses Angebot respektieren. Das Kind erlebt im Kindergartenalltag und durch religionspädagogische Angebote:

- einmalig und unverwechselbar ist
- Christliche Werte, respektvoller Umgang und Toleranz
- Grundvertrauen in das Leben, damit es sich selbst- und verantwortungsbewusst entwickelt
- Werte die für das Zusammenleben wichtig sind
- Die Schöpfung als Geschenk Gottes sehen und bewahren
- Dass der Glaube Antworten gibt nach Sinn und Bedeutung des Lebens
- Rituale, die das Leben strukturieren und ordnen

Der Lauf des Kirchenjahres mit seinen Festen stellt eine Richtschnur für unsere Arbeit dar. Feste sind für Kinder elementarer Bestandteil des Zusammenlebens. Sie schaffen Begegnung mit anderen Menschen. Weihnachten und Ostern, Feste zu Erntedank, St. Martin und St. Nikolaus, werden mit Freude gefeiert.

Dieser Freude geben wir Ausdruck im Erzählen und Gestalten der jeweiligen Geschichte aus dem Leben Jesu, mit Liedern und Tänzchen.

23.1.5 Kreativität

Kreativität ist die Fähigkeit des Menschen zum schöpferischen Denken und Tun. Im Kindergarten werden die kreativen Fähigkeiten vor allem dadurch gefördert, dass dem Kind in einer gelösten Atmosphäre viel Freiraum und ein ausreichendes Angebot an Materialien, welche zur Äußerung und Ausführung eigener Ideen herausfordern, zur Verfügung stehen. Um ständig die Neugier der Kinder zu wecken, werden vielfältiges Werkzeug und unterschiedliche Techniken eingesetzt. Außerdem erhalten sie das Grundverständnis von Farben / Formen und bringen durch ständiges improvisieren ihre Phantasie zum Ausdruck. Bei Lege-, Bau- und Konstruktionsmaterial werden die Kinder zu „Erfindungen“ herausgefordert (was dreht sich, was fährt, was fliegt, was bewegt sich im Wind.....) Ein wichtiger Bestandteil in unserer Kindergartenarbeit ist die Musik. Sie trägt zur Entspannung, Aufmunterung, Lebensfreude, emotionalen Stärke und Ausgeglichenheit bei. Kinder können sich oft durch Musik und Bewegung leichter mitteilen als durch Sprache. Gemeinsames Singen und Musizieren stärkt die Kontakt- und Teamfähigkeit. Wortschatz, Grammatik und Lautbildungsfähigkeit werden durch das Singen unterstützt und erweitert. Musik trainiert aktives Zuhören, was für Lernen und Verstehen grundlegend ist. Die Kinder erleben eine Ausgewogenheit zwischen Hören, Singen, Tanzen und Rhythmus. Sie lernen den eigenen Körper spüren und beherrschen und haben die Möglichkeit, verschiedenste Instrumente auszuprobieren.

23.1.6 Denk - und Merkfähigkeit

Das Hauptziel der kognitiven Förderung besteht darin, die Kinder zur aktiven Auseinandersetzung mit Problemen zu ermutigen und sie zu sachgerechten und kreativen Problemlösungen zu befähigen. Eine intensive Schulung der

Wahrnehmungs- und Merkfähigkeit sowie der Auf- und Ausbau der Denkstrukturen sind grundlegende Voraussetzungen dafür.

Wahrnehmung ist ein dauernder Prozess, der schon im Mutterleib beginnt und dem Menschen Auskunft über seine Umwelt und sich selbst gibt. Für eine gesunde Wahrnehmung brauchen wir unsere Sinnesorgane. Diese benötigen Anregungen, um zu funktionieren. Wenn sie nicht benutzt werden verkümmern sie. Hier setzt unsere pädagogische Arbeit mit dem Kind ein. Wir trainieren die Sinne, damit sie sich weiterentwickeln können. In unserem täglichen Gruppengeschehen sprechen wir folgende Sinne an:

- Visueller Bereich - der Sehsinn
- Auditiver Bereich - der Hörsinn
- Taktile Bereich - der Tastsinn
- Kinästhetischer Bereich - Bewegung, Kraft, und Stellungssinn (innere Wahrnehmung)
- Vestibulärer Bereich – Gleichgewichtssinn

Wir bieten dem Kind vielfältige Möglichkeiten zur Erprobung dieser Sinne in unserer täglichen Arbeit an.

23.1.7 Sprachbildung

Sprache und Denken stellen eine funktionelle Einheit dar, die umso enger ist, je komplizierter die Denkvorgänge sind. Das bedeutet, dass ein sprachlich gefördertes Kind nicht nur besser sprechen, sondern gleichzeitig auch besser denken lernt. So verbessert das Wuppi Sprachprogramm, welches sich speziell an Vorschulkinder richtet, das Sprachgefühl der Kinder und beugt Schwierigkeiten beim Lesen- und Schreiben lernen vor. Durch tägliche Übungen lernen die Kinder, konzentriert auf den Klang von Lauten zu achten.

Sprachspiele, Reime, Fingerspiele, Gedichte, Lieder und Erzählrunden steigern die Freude am Spracherwerb enorm, diese Aktivitäten werden bei uns meist bei der Überleitung oder im Stuhlkreis intensiviert.

Ein weiterer wichtiger Baustein zur Sprachbildung aller Altersgruppen ist der sog. BESK. Ziel ist es, durch eine systematische Beobachtung der Kinder, den Sprachentwicklungsstand festzustellen. Diese Ergebnisse geben uns

Hilfestellung, ob ein bestimmter sprachlicher Bereich speziell bei uns im Kindergarten gefördert werden muss oder ob Hilfestellung von externen Therapeuten wichtig ist z.B. Logopädie. Diese Beobachtungen beginnen bei den 3-jährigen zum Ende des ersten Kindergartenjahres und enden im Frühling im letzten Kindergartenjahr - bevor es in die Schule geht.

23.1.8 Gesundheit – und Bewegungserziehung

Um dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen, hat jede Gruppe einen festen Turntag. Dieser wird abwechslungsreich und vielseitig mit Bewegungsspielen, der Nutzung von verschiedenen Turngeräten und hochwertigen Materialien gestaltet. Unsere schöne Umgebung bietet interessante Möglichkeiten zur Bewegung im Freien. Dazu gehören Spaziergänge, Wanderungen, Nutzung von Spielplätzen und Rutschen im Schnee. Je nach Wetterlage wird unser großer, abwechslungsreich gestalteter Garten täglich von beiden Gruppen mit Begeisterung genutzt. In Verbindung mit der Bewegungserziehung gehen wir auch zweimal jährlich auf das Thema Gesundheitserziehung / Zahnprophylaxe ein. Mit diesen Aspekten steigern wir das körperliche und psychische Wohlbefinden der Kinder und bieten die Möglichkeit das individuelle Bewegungsbedürfnis mit Spaß und Freude auszuleben.

23.1.9 Lern- und Leistungsverhalten

Die Lernerfahrungen welche ein Kind in den ersten sechs Lebensjahren erwirbt, hat einen großen Einfluss darauf, mit wie viel Freude es lernt und die damit verbundenen Anstrengungen auf sich nimmt. Die Anstrengungsbereitschaft ist dann am größten, wenn das Kind von sich aus motiviert ist, ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Diese sogenannte „innengelenkte“ Motivation ist die bedeutendste Antriebskraft für das Lernen des Kindes. Eine wirklich dauerhafte Lernbereitschaft kann nur dann entwickelt werden, wenn das Kind in erster Linie aus Freude an der Sache und nicht um einer Äußeren Belohnung willen („außengelenkte Motivation“) lernt. Daher arbeitet unser Kindergarten nach

dem Situationsorientierten Ansatz, was bedeutet, dass die individuelle Lebenssituation der Kinder (Erfahrungsschatz, Erwartungshorizont, Erlebnisse, Wünsche, Visionen) zum Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit gemacht wird. So stehen die alltäglichen Erfahrungen der Kinder in unserem Mittelpunkt.

23.1.10 Umweltwissen – und Verständnis

Schon im Kindergarten ist es wichtig, den Kindern Impulse zu geben, die zur Erforschung und Entdeckung ihrer Umwelt herausfordern. Um unserer Umgebung noch etwas näher zu kommen, lernen wir nicht nur aus Sachbüchern, sondern versuchen über Exkursionen den Kindern das „Praktische“ näherzubringen. Unser Dorf ist der Lebensmittelpunkt und wird deshalb von den Kindern kontinuierlich hautnah erlebt. Wir besuchen die Feuerwehr, Bäckerei, Bauernhöfe, Kirche, Gemeinde/Bürgermeister etc. und erklären bei unseren Wanderungen die Namen der Bäche und Berge. Dieser „frühe“ Sachunterricht gibt den Kindern ein Gefühl der Geborgenheit in der eigenen Gemeinde. Wir lernen somit die Bürger unseres Dorfes besser kennen, welche den Kindern Halt und Sicherheit geben.

24 Homepage

Auf dem Internetportal

www.gde-mittelberg.at/kindergarten-hirschegg

bekommen Interessierte Einblick und Informationen über unseren Kindergarten und die aktuellen Themen.

25 Pädagogisches Konzept

Das Konzept ist die Grundlage unserer Arbeit. In Teamarbeit haben wir diese 2023 neu überarbeitet. Ziel ist, die pädagogische Arbeit zu dokumentieren und sie dadurch transparenter zu machen.

Die schriftliche Ausführung beinhaltet alle Schwerpunkte des Kindergartens, welche für die Arbeit mit den Kindern, den Eltern, dem Team, dem Träger und der Öffentlichkeit bedeutsam sind.

Sie ist individuell und trifft nur auf unsere Einrichtung zu. Ihre Aussagen sind für die Mitarbeiterinnen verbindlich. Unser pädagogisches Konzept wird dadurch jährlich evaluiert und auf den aktuellen Stand gebracht.

26 Formen der Zusammenarbeit im Team sowie Personal- und Teamentwicklung

Damit die Kinder sich bei uns sicher und geborgen fühlen, ist es wichtig, dass wir Pädagogen am „selben Strang ziehen“ und nach demselben Handlungskonzept verfahren.

Um dies zu gewährleisten, arbeiten wir nach einem „Verhaltenskodex“ und erstellen einen Regelkatalog, der allgemein gültige Regeln im Umgang mit Kindern beinhaltet.

Die wöchentlichen Teamsitzungen sind für das Personal verpflichtend und dienen dem Informationsaustausch und der Teamentwicklung. Offene Fragen können geklärt und aktuelle Anliegen besprochen werden. Wir richten unseren Blick dabei auf die Kinder, deren direktes Lebensumfeld aber auch die pädagogische Arbeit.

Neues Personal wird umgehend mit unserem Regelkatalog bekannt gemacht und eingewiesen. Wir pflegen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.

Als Teambuilding Maßnahme gibt es Teamausflüge, Weihnachtsfeiern und regelmäßig stattfindende Mitarbeitergespräche.

Uns ist es wichtig, dass sich jedes Teammitglied mit seinen individuellen Anliegen und Fähigkeiten in die Arbeit mit einbringen kann.

27 Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere Arbeit transparent zu gestalten, haben wir unseren Leitfaden und das Konzept dokumentiert und auf der Homepage online gestellt. Dort können Projekte und Bilder von den Eltern eingesehen werden. Zudem gibt es bei uns im Eingangsbereich eine „Projekttafel“, auf der wir aktuelle Projekte mit Fotos auch für die Kinder zur Einsicht aufhängen.

28 Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen

Wir kooperieren eng mit anderen Institutionen und bieten unsere Räumlichkeiten für Sportvereine und Musikschule zur Mitnutzung an. (Außerhalb unserer Öffnungszeiten)

Feste und Feierlichkeiten ereignen sich im Zusammenspiel zwischen Kindergärten, Schulen, Musik- und Sportvereinen. Die verschiedenen Institutionen stehen in Kontakt zueinander und unterstützen sich gegenseitig, um Eltern und Kindern gemeinsame Feste und ein Gefühl der Zusammengehörigkeit zu ermöglichen.

Beim Übergang von Kleinkindeinrichtung in Kindergarten und von Kindergarten zur Schule gibt es gelegentlich „Übergabe- Gespräche“.

29 Inklusion von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf

Integration und Inklusion ist Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Kinder jeglicher Herkunft, sozialen Stellung, Hautfarbe und Religion haben das Recht den Kindergarten zu besuchen und liebevoll integriert zu werden. Für die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf haben wir spezielle „Integrationsgruppen“ eingerichtet. Die Gruppengröße ist hier reduziert und es gibt ausgebildetes Fachpersonal, welches sich der besonderen Bedürfnisse annimmt. Kinder mit Beeinträchtigung werden in das Gruppengeschehen mit eingebunden und von einer Fachkraft durch den Tag begleitet.

30 Formen der Einbeziehung der Kinder selbst, der Erziehungsberechtigten und andere Bezugspersonen

Partizipation und Mitgestaltung des Kindergartenalltags ist uns ein wichtiges Anliegen. Dies erreichen wir, durch bedürfnisorientiertes Agieren, altersgerechte Informationsvermittlung und einer Methodenvielfalt bei schwierigen Themen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit ihre Wünsche und Meinungen zu äußern und das Gefühl „gehört zu werden“. Die Kinder lernen ihre Bedürfnisse auszudrücken und der/die Mitarbeiterin begegnet den Kindern auf Augenhöhe. Wir verstehen die Kinder als aktive Mitgestalter des Tagesgeschehens und orientieren uns dabei am direkten Umfeld und Interessen der Kinder. (Prinzip der Lebensnähe)

Das Einbeziehen der Eltern gelingt durch die regelmäßig stattfindenden Elternabende, den Austausch über Kidsfox, und kurze Gespräche zu Bring- und Abholzeiten. Feste und Feierlichkeiten bieten die Möglichkeit für Kinder, Eltern und Erzieher gemeinsam schöne Momente zu erleben.

31 Maßnahmen zum Schutz der Kinder

Mit dem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (KBBG) wurde in Vorarlberg jeder Träger einer Einrichtung verpflichtet, bis 31.12.2023 ein Kinderschutzkonzept zu erstellen.

Das Kinderschutzkonzept muss jeder Träger für seine spezifischen Anforderungen, Rahmenbedingungen und seine Zielgruppe selbst entwickeln.

In Zusammenarbeit mit allen Pädagogen aus dem kleinen Walsertal, erstellten wir ein umfassendes Kinderschutzkonzept nach dem wir arbeiten.

Ziel ist es, einen sicheren Raum für unsere Kinder zu schaffen, indem sie sich frei entfalten können und vor jeglichen Gefahren geschützt sind.

Damit Kinderschutz in vollem Umfang gelingen kann, ist es wichtig sich der Risiken bewusst zu werden und sich ein Handlungskonzept zu überlegen.

Im Anhang wird näher auf die Risikoanalyse, Präventionsmaßnahmen, Verhaltenskodex und den konkreten Handlungsablauf im Verdachtsfall eingegangen.

Kinderschutzkonzept



Mühleweg 3
6992 Hirschegg
Tel.: 05517 - 3161